

# Lars Vogt: „In jedem Ton ist Leben“

Programm des Kammermusikfestivals „Spannungen: Musik im Kraftwerk Heimbach“ vorgestellt

**Heimbach. „In jedem Ton ist Leben“, erklärte der künstlerische Leiter Lars Vogt mit Blick auf das Kammermusikfestival Spannungen in Heimbach. Vom 20. bis 26. Juni öffnet sich das große Jugendstil-woche des wohl schönsten Wasserkraftwerks Deutschland zum 18. Mal für eines der renommiertesten Kammermusikfestivals in Europa.**

Elf Programme geben den Zuhörern und Festivalbesuchern Einblick in die Programm- und Spielwerkstatt des von Künstlern erstellten Programms. Es ist „ihr“ Festival und alle anderen dürfen zuhören. „Das Thema Flüchtlinge hat uns in diesem Jahr so bewegt, dass wir auch nach Flüchtlingen in der Musikgeschichte gesucht haben“, erklärte Lars Vogt das eine große Schwerpunktthema der Festival-

woche. Ob Schönberg, Rachmaninov, Bartok oder Ligeti, alles Komponisten, die mit dem Thema Flucht irgendwie in Berührung gekommen sind.

Das zweite große Thema ist der Aufbruch. Bezogen auf die Musik, der Aufbruch in eine neue Schaffensperiode. Als Beispiel nannte Vogt das frühe Klavierquintett von Bela Bartok sowie die Streichquartette von Arnold Schönberg. Aber auch ansonsten haben Lars Vogt und seine knapp 30 weltweit bekannte Solistenfreunde ein Programm zusammengestellt, das wieder stark mit der Grundidee übereinstimmt. „Wir möchten Werke spielen, die wir im täglichen Musikleben nicht spielen können.“ Das Programm spreizt sich über den großen geschichtlich und kulturell aufregenden Zeitraum des späten 19.

Jahrhunderts bis hin zum frühen 20. Jahrhundert. Dabei sind alle Konzerte wieder gespickt mit Highlights von Schumann bis Penderecki, Mendelssohn bis Ligeti und Suk bis Schostakowitsch.

Es gehört inzwischen schon zur Tradition, das Kammermusik-Festival mit zwei sogenannten Vorspann-Konzerten einzuläuten. 2016 steht Ludwig van Beethoven im Mittelpunkt. Der Kammermusikabend mit Beethoven Sonaten (Violine, Horn und Violoncello) läutet die Vorkonzerte am Samstag, 18. Juni, ein, gefolgt von Beethovens „Eroica“ und seinem Violinkonzert (Solist Christian Tetzlaff) und dem Kölner Kammerorchester unter Lars Vogts Leitung als „Vorspann 2“ am Sonntag, 19. Juni.

Ohne einen „composer in residence“ kein Festival, könnte man schon beinahe

sagen. 2016 kommt die schottische Komponistin Helen Grime mit einem Auftragswerk einer Oboen-Sonate, zusammen mit ihrem Mann, Huw Watkins, der 2012 auch schon „composer in residence“ war und Pianist ist. Natürlich schmücken auch Werke von Schubert, Schumann, und Mozart die verschiedenen Programme. Das Freitag-Nachtkonzert trägt wiederholt den Titel „Encore – Surprise – Zugabe“ – es gibt so viele kleine Kostbarkeiten in der Musik, von denen sich die Spannungen-Künstler bedienen werden.

„Unser Jugendstilkraftwerk ist von außen wie von innen ein einzigartiges Ensemble aus Technik, Historie und Ästhetik. Im Jahr 1905 erbaut, stammt es aus der gleichen Zeit, auf der der Programmschwerpunkt der diesjährigen ‚Spannungen‘“, sagt Ludwig Kons,

Leiter der Sparte Wasserkraftwerke der RWE Power. Bei einem Werkstattkonzert am Donnerstag, dem 23. Juni, werden auch in diesem Jahr die mitwirkenden Musiker ein interaktives Projekt mit rund 550 Schülern aus der Region veranstalten, um den jungen Menschen die klassische Musik nahe zu bringen. Außerdem werden mit dem Schulprojekt „Rhapsody in school“ Spannungen-Künstler in die regionalen Schulen gehen. Toll ist, dass bereits im fünften Jahr die „Junge Bühne im RWE-Kraftwerk“ Schüler aus dem Kreis Düren mit Top-Musikern und klassischer Musik zusammenbringt. Dies zeigt, dass sich Kinder und Jugendliche durchaus gerne an diese Musikrichtung heranführen lassen, wenn die Voraussetzungen wie Engagement, Können und Erklärungen stimmen.“ be-

tonte Rainer Hegmann, Leiter der Hauptregion Rhein-Ruhr der RWE Deutschland.

Der Vorsitzende des Kunstfördervereins Kreis Düren und des Arbeitskreises „Spannungen“, Dr. Hans-Joachim Güttler, sprach RWE nicht nur den tiefen Dank für die großzügige Unterstützung aus, sondern betonte das enge und vertrauensvolle Verhältnis zwischen dem Festival und RWE: „Es ist nicht selbstverständlich, dass eine Arbeitsebene gefunden worden ist, die in einzigartiger Weise diesem Festival die Ruhe und Sicherheit gibt, sich ganz der Musik und den Künstlern zu widmen. Das motiviert alle ehrenamtlichen Mitglieder des Arbeitskreises ‚Spannungen‘ und alle Helfer und ist ein entscheidender Beitrag zum Erfolg des Festival“, so Dr. Güttler.

Etwa 400.000 Euro kostet das Festival. Eine relativ kleine Summe in Vergleich zu anderen renommierten Veranstaltungen gleicher Größe. Dies liegt natürlich zum einen daran, dass alle Künstler auf eine hohe Antrittsgage verzichten. Zum anderen sind die Eintrittskarten, die etwa die Hälfte des Etats abdecken, schon kurz nach Beginn des Kartenvorverkaufs restlos vergriffen. Mit Kaoru Oe (Violine), Sophie Wang (Violine) und Kian Soltani (Violoncello) wird es auch wieder drei Stipendiaten geben. Die beliebten öffentlichen Proben finden in diesem Jahr allerdings nicht mehr im Haus Schönblick, sondern auf der Burg Heimbachs tat. (as)



Der künstlerische Leiter Lars Vogt (Mitte) stellte in dieser Woche zusammen mit dem Vorsitzenden des Kunstfördervereins Dr. Joachim Güttler (3.v.l.) und den Sponsorenvertretern das diesjährige Programm des Kammermusikfestivals Spannungen in Heimbach vor. Dabei kann man sich auch auf den jungen japanischen Violisten Kaoru Oe (3.v.r.) freuen, der auch eines der Stipendien erhält. Foto: Achim Schiffer

**i** Beginn des Kartenvorverkaufs ist Samstag, der 16. April ab 10 Uhr. Einzelheiten hierzu und das ausführliche Programm gibt es unter [www.spannungen.de](http://www.spannungen.de)